

# Ausstellung „Welt“ führt durch Werk und Leben von Frank Schult

„Ich wollte von Anfang an Geschichten erzählen mit meiner Kunst. Und das will ich immer noch.“ So beschreibt Frank Schult sein künstlerisches Anliegen und lädt damit ein, an diesen auf Leinwand gepackten Geschichten teilzunehmen. 17 Großformate aus vier Schaffensjahrzehnten (zwei davon noch „taufersch“) plus drei plastische Bühnenbildmodelle zeigt das Kunstmuseum Celle in der aktuellen Ausstellung „Welt“, die am Wochenende unter großem Anklang eröffnet wurde.



Quelle: Doris Hennies

## Celle Stadt

In einer bezaubernden, ja schwärmerischen und gleichzeitig sehr fundierten Eröffnungsansprache nahm Kuratorin Daphne Mattner die Gäste mit zu einer gedanklichen „Weltenwanderung“ durch Werk und Leben des Künstlers: „Welt ist alles, was ist. Der Begriff umfasst die Gesamtheit aller Erscheinungen. Welt ist das Sichtbare und das Unsichtbare, das Verständliche und das Unbegreifliche ... gefüllt mit Ideen, Theorien und Utopien. Welt ist Wissen, Wundern und Wahrnehmen.“ In den Bilder-Kosmos von Frank Schult einzusteigen sei zugleich sinnlich und verstörend. Hier herrschten befremdliche Gesetze. Ohne Gefühl für Ort und Zeit bewege man sich zwischen Irrsinn und Idylle, zwischen Wahn und Wirklichkeit zwischen Mythos und Metapher. „Die Vielfalt des Dargestellten entwickelt eine unmittelbare Sogkraft, Gedankenspiele zu spinnen. Jedes Werk ist ein Appell an die Lust am Schauen“.

Tatsächlich gibt es viel zu entdecken in den großflächigen Gemälden von Frank Schult – vielschichtig, symbolträchtig – Realität trifft Metamorphose, gefangen zwischen purem Sehen und Interpretation.

„Drei Themen nur gibt es“ sagt er „mit denen wir Künstler jonglieren: Das sind Liebe, Tod und Teufel!“ Einen „Weltenerfinder“ nennt die Kunsthistorikerin Schult: „Seine Gemälde sind komplexe erzählerische Gebilde. Mit Pinsel und Farbe fahndet er in der Tiefe des Bildraumes nach Berührungen zwischen Innenwelt und Außenwelt. Solange, bis ein feines Gewebe verschiedener Malschichten entsteht und die Leinwand eine kaum fassbare Informationsdichte zeigt. Die untere Schicht ist immer auch lebendiges Fundament der Folgenden.“ Selbst die Titel seiner Bilder sind vielschichtig, „sie können in die Irre führen und den eigenen freien Blick verstellen. Sie sind aber ebenso heiße Fährte und stacheln an, Spur aufzunehmen“. So bleibt dem Betrachter nichts anderes übrig, als zu verweilen, genauer hinzusehen und selbst Spur aufzunehmen – sich mitten hinein in die Welten des Malers Frank Schult zu begeben.

*Von Doris Hennies*